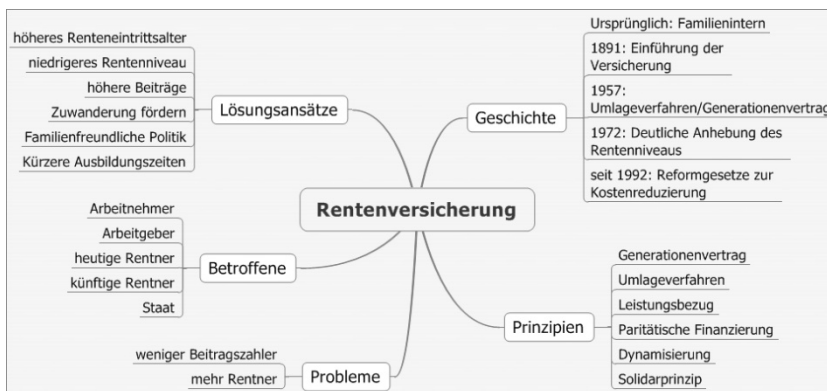


Mind-Map

Mind-Mapping ist eine hauptsächlich von Tony Buzan entwickelte und verbreitete Methode, die durch gleichzeitige Ansprache der verbal-orientierten und der eher bildhaft arbeitenden Hirnhälften verbesserte kognitive Leistungen ermöglichen soll.

Herkömmliche Themengliederungen wie beispielsweise Inhaltsverzeichnisse in Büchern ordnen Kapitel und Unterkapitel untereinander und sequenziell an. Im Gegensatz hierzu werden die Inhalte bei Mind-Maps räumlich in einer Art Baumstruktur angeordnet. In der Mitte steht die Thematik, von der aus auf breiten „Ästen“ die Hauptthemen bzw. Kapitel ausgehen. Diese Äste verzweigen sich wiederum in Unteräste, die den Unterkapiteln entsprechen. Dabei können Zusammenhänge von Begriffen unterschiedlicher Äste mit Pfeilverbindungen veranschaulicht werden.

Mind-Maps können in verschiedenen Farben, mit Bildern und auch mit Humor erstellt werden, was nicht nur mehr Spaß macht, sondern auch kreativitätsfördernd wirken kann.



Mind-Maps eignen sich u.a.

- zu Beginn einer Unterrichtseinheit, um den Lernenden als advance organizer ein grobes Strukturgerüst der nachfolgenden Inhalte zu geben, so dass sie diese besser einordnen können.
- für das Sammeln von Ideen, da ähnlich wie bei Brainstormings vorangegangene Ideen weitere Ideen auslösen können.
- zur Strukturierung von vorangegangenen Brainstormings.
- zur Strukturierung von Fachtexten.
- zur Zusammenfassung eines Themenbereichs.

Die Arbeit mit Mind-Maps hat einige *Vorteile*. Sie sind ...

- gut einpräglich.
- übersichtlich, da wichtige Begriffe in der Mitte stehen und Details am Rand positioniert sind.
- sehr kompakt durch Reduktion auf das Nötigste.
- besser ergänzbar als lineare Gliederungen.

Vertiefung

Vertiefung

Buzan, Tony; Buzan, Barry: Das Mind-Map-Buch . Die beste Methode zur Steigerung ihres geistigen Potenzials. München 2005